



# Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm

2017

<b>Inhalt</b>	<b>Seite</b>
<b>1. Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>2. Rahmenbedingungen</b>	<b>4</b>
2.1. Regionale Struktur	4
2.2. konjunkturelle Entwicklung	4
2.3. Mittelsituation im Eingliederungstitel 2017	5
2.4. Kundenstruktur	5
2.4.1. Bestand an erwerbsfähigen Leistungsberechtigten	5
2.4.2. Bedarfsgemeinschaften	7
2.4.3. Schul- und Berufsausbildung	7
2.4.4. Profillagen	8
2.5. Arbeitsmarktsituation	9
2.5.1. Schwerpunktbranchen des Arbeitsmarktes	9
2.5.2. Stellenpotential im Einzugsbereich des Jobcenters Vorpommern-Greifswald Süd	9
<b>3. Profil der Grundsicherungsstelle</b>	<b>11</b>
3.1. Regionale Gliederung	11
3.2. Funktionale Gliederung	11
3.2.1. Die Aufgaben des Leistungsbereiches	11
3.2.2. Die Aufgaben des sonstigen Bereiches	11
3.2.3. Die Aufgaben des Bereiches Markt und Integration	11
<b>4. Die geschäftspolitischen Handlungsfelder und Ziele 2017</b>	<b>13</b>
4.1. Geschäftspolitische Handlungsfelder	13
4.2. Konkrete Leistungsziele	13
<b>5. Operative Schwerpunkte</b>	<b>14</b>
5.1. Wir integrieren Jugendliche in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt	14
5.2. Wir aktivieren Langzeitleistungsbezieher/ Langzeitarbeitslose und erhöhen deren Integrationschancen	15
5.3. Wir nutzen die Chancen des Marktes, erschließen Arbeitgeber und verbessern Beschäftigungschancen für Menschen mit erschwertem Arbeitsmarktzugang	16
5.4. Wir qualifizieren Kundinnen und Kunden ohne Abschluss zu Fachkräften und integrieren sie in den Markt	17
5.5. Wir integrieren geflüchtete Menschen in Ausbildung und Arbeit	18
<b>6. Ressourcen</b>	<b>19</b>
6.1. Personelle Ressourcen	19
6.2. Finanzielle Ressourcen	19

## 1. Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

das Ihnen vorliegende Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm des Jobcenters Vorpommern-Greifswald Süd ist ausgerichtet auf einen auch im Jahr 2017 rückläufigen Bestand an Kunden. Zuletzt sank das Kundenvolumen von 2015 zu 2016 jeweils zum Jahresende um ca. 6 %. Auch der prognostizierte Zugang an Flüchtlingen änderte daran nichts. Die Zahl der Flüchtlinge, die zugleich Kunden des Jobcenters sind, wird im Jahresverlauf noch leicht auf ca. 300 ansteigen. Die Arbeitsmarktlage ist auch in unserer Region stabil. Mit einem Anstieg der Arbeitslosigkeit ist nicht zu rechnen. Der Bedarf an Arbeitskräften und Auszubildenden der regionalen Wirtschaft steigt parallel zu vermehrten Altersruhestandseintritten an.

In den vergangenen Jahren haben wir den Schwerpunkt unserer finanziellen Mittel auf die integrationsorientierten Maßnahmen gelegt. Dazu gehörten unter anderem Qualifizierungen oder Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung. Dieser Weg soll auch im Jahr 2017 konsequent beschritten werden. Besonderes Gewicht wird dabei auf einen noch stärker bewerberorientierten Beratungsansatz gelegt. Damit soll den Unterstützungsbedarfen unserer Jobcenter-Kundinnen und -Kunden noch besser Rechnung getragen werden.

Die geschäftspolitischen Schwerpunkte liegen auch 2017 auf aktivierenden Maßnahmen für Menschen, die seit langer Zeit Leistungen zum Lebensunterhalt durch uns erhalten und als langzeitarbeitslos gelten. In diesem Zusammenhang beteiligt sich unser Jobcenter seit 2015 am ESF-Bundesprogramm zum Abbau der Langzeitarbeitslosigkeit und an mehreren Integrationsprojekten des Landes für die Zielgruppe der Langzeitleistungsbezieher.

Maßnahmen die wir für Leistungsempfänger planen und durchführen, werden vom regionalen Arbeitskräftebedarf abgeleitet. Die Arbeitgeberbetreuung durch unser AGS-Team haben wir intensiviert. Weil die Integration von Langzeitarbeitslosen in betriebliche Abläufe nicht immer einfach ist, haben wir für Arbeitgeber verschiedene Förderinstrumente, die die Integration finanziell und auf andere Weise unterstützen.

Für Kundinnen und Kunden, die aufgrund zahlreicher Vermittlungseinschränkungen weit vom ersten Arbeitsmarkt entfernt sind, werden besondere Unterstützungsmaßnahmen angeboten, um Integrationsfortschritte zu erreichen. Hierzu zählt auch der Einsatz von Arbeitsgelegenheiten („1-Euro-Jobs“), die der Heranführung an den Arbeitsmarkt und der Teilhabe am Arbeitsleben dienen.

Wir werden also auch in 2017 einen spürbaren Beitrag zum regionalen Arbeitsmarktausgleich und zur Fachkräftesicherung leisten und somit einen Nutzen für unsere Region, die regionale Wirtschaft und für unsere Kundinnen und Kunden erzielen.

Pasewalk, Februar 2017

Christian Gärtner  
Geschäftsführer Jobcenter Vorpommern-Greifswald Süd

## **2. Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Integrationsarbeit**

Den entscheidenden Rahmen für die Integrationsarbeit des Jobcenters setzt der Arbeitsmarkt. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der überregionale Arbeitsmarkt bzw. die überregionale Vermittlung im SGB II – Bereich eine nur untergeordnete Bedeutung haben.

### **2.1. Regionale Struktur**

Das Jobcenter Vorpommern-Greifswald Süd befindet sich auf dem Gebiet des ehemaligen Landkreises Uecker-Randow im Südosten Mecklenburg-Vorpommerns und bildet den südlichen Teil des Landkreises Vorpommern-Greifswald. Im Süden grenzt er an den brandenburgischen Landkreis Uckermark, im Westen an den Landkreis Mecklenburgische Seenplatte. Die nördliche Grenze bildet das Stettiner Haff und östlich befindet sich der polnische Landkreis Police. Die Region ist dünn besiedelt und ohne starke gewerbliche Strukturen. Industrielle Kerne fehlen mit Ausnahme des Gießereistandortes Torgelow gänzlich.

Das Gebiet zählt heute noch etwa 67.250 (12/2014) Einwohner. Diese verteilen sich auf eine Fläche von 1.625 km<sup>2</sup>. Mit 41 Menschen je km<sup>2</sup> gehört diese Region zu den am dünnsten besiedelten Regionen Deutschlands. Die Bevölkerungsentwicklung verläuft mit Beginn der 90-er Jahre besonders negativ. 1990 wurden noch 96.571 Einwohner gezählt. Der Verlust beziffert sich auf annähernd 30.000 Einwohner.

Ein dramatisches Bild zeigte sich in den vergangenen Jahren in der Entwicklung der Bevölkerungszahlen bei den 15- bis unter 20-Jährigen. Es werden weniger Menschen geboren als sterben; es verlassen die Region mehr Menschen als zuziehen. Inzwischen muss von demographischen Verwerfungen in der Uecker-Randow-Region ausgegangen werden. Die Betriebe werden zunehmend Probleme bekommen, den Berufsnachwuchs im Markt zu generieren.

Erstmals ist von 2014 zu 2015 eine andere Entwicklung zu verzeichnen. Hier stieg die Einwohnerzahl wieder um 0,3%. Ob es sich hierbei um eine Trendumkehr handelt, werden erst die kommenden Jahre zeigen.

### **2.2. Konjunkturelle Entwicklung**

Für 2017 gehen wir weiter von einer positiven Wirtschafts- u. Beschäftigungsentwicklung für den Landkreis Vorpommern-Greifswald aus. Für das Bundesland Mecklenburg-Vorpommern liegt die Prognose für 2017 derzeit bei +1,4% (IAB 02/2016). Es ist anzunehmen, dass der Orientierungswert für den Bereich des Jobcenters Vorpommern-Greifswald Süd unter diesem bleiben wird (+1% erwartet).

Bei der Entwicklung der Arbeitslosigkeit (beide Rechtskreise) wird entgegen der Vorjahresprognose von einem weiteren Rückgang ausgegangen. Für den Agenturbezirk Greifswald wird ein Rückgang um -4,3% (-600 Arbeitslose) prognostiziert. Dieser fällt damit höher aus als die Prognose für M-V (-3,7%). Die Prognose für den Bereich des Jobcenters Vorpommern-Greifswald Süd zeichnet sich bisher analog zu der Entwicklung im Landkreis ab (IAB 02/2016).

### 2.3. Mittelsituation im Eingliederungstitel 2017

Eine wichtige Grundlage und Rahmenbedingung für die erfolgreiche Arbeit eines Jobcenters ist eine ausreichende Ausstattung mit Haushaltsmitteln. Zielsteuerung kann nur funktionieren, wenn vor Beginn der Periode, in der Ziele zu erreichen sind, Klarheit über den Ressourcenrahmen herrscht und unterjährige Eingriffe in diesen unterbleiben.

Für das Jahr 2017 stehen dem Jobcenter Vorpommern-Greifswald Süd rund 6.281.356 EUR für arbeitsmarktpolitische Maßnahmen zur Verfügung. Dies sind etwa 200.000 EUR weniger, als in 2016.

Wir greifen auch im Rahmen von Projekten auf zusätzliche Fördermittel des Bundes, des Landes MV und des Europäischen Sozialfonds zurück.

### 2.4. Kundenstruktur

#### 2.4.1. Bestand an erwerbsfähigen Leistungsberechtigten

Im Jobcenter Vorpommern-Greifswald Süd sinkt die Anzahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten seit Jahren kontinuierlich (von 09/2011 bis 09/2016 um insgesamt 22,4%). Trotz des prognostizierten Zugangs an Flüchtlingen wird 2017 weiter ein wesentlicher Rückgang der eLb zu erwarten sein. Die Anzahl wird derzeit auf ca. 7.100 eLb im JDW für 2016 geschätzt (-5,6% VJ). Bei einem anhaltenden Rückgang von ca. 3 - 4% für 2017 würde dies einen Rückgang auf 6.850 eLb im JDW 2017 bedeuten.

Weiter bleibt die Entwicklung der Kundengruppe im Kontext Flucht und Asyl für das Jahr 2017 eine große Unbekannte. Grund hierfür ist die bisherige Wanderungsbewegung der Geflüchteten nach erfolgreichem Anerkennungsverfahren. Eine Vielzahl der Flüchtlinge verlässt die Region in Richtung Ballungszentren. Auch die seit August 2016 bestehende Wohnsitzauflage (Bundesland) hat daran nichts geändert. Wie sich die nun beginnenden Familiennachzüge auswirken werden, ist noch unbekannt. Prognostiziert werden für 2017 485 eLb im Flüchtlingsstatus. Derzeit (12/2016) liegt die Zahl bei ca. 185 eLb.

#### Struktur der Arbeitslosigkeit (Kunden des Jobcenters)

	arbeitslos 10/2015	Anteil	arbeitslos 10/2016	Anteil
insgesamt	3.628		3.058	
Männer	2.020	55,7%	1.706	55,8%
Frauen	1.608	44,3%	1.352	44,2%
15 bis unter 25 Jahren	259	7,1%	239	7,8%
50 Jahre und älter	1.360	37,5%	1.077	35,2%
Langzeitarbeitslose	1.558	42,9%	1.518	46,9%
Schwerbehinderte	199	5,5%	193	6,3%
Ausländer	180	5,0%	192	6,3%

Das Hauptproblem im SGB II und besonders in unserem Jobcenter ist nicht die statistische Langzeitarbeitslosigkeit sondern der Langzeitleistungsbezug. So sind 78,5% aller erwerbsfähigen Leistungsberechtigten des Jobcenters Kunden im Langzeitbezug (LZB) von Arbeitslosengeld II – mit leicht steigender Tendenz. Hier verzeichnet die Altersgruppe 25 bis unter 50 Jahre mit 66% den größten Anteil.

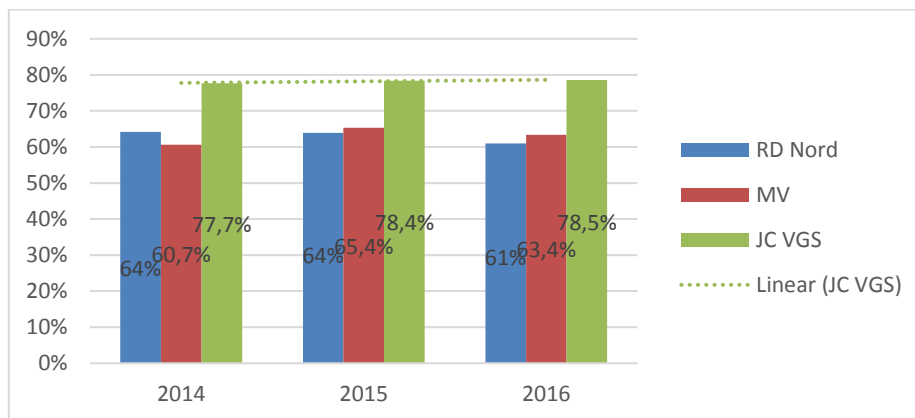
Deshalb steht die Gruppe der Langzeitleistungsbezieher auch im Jahre 2017 wieder besonders im Fokus der Vermittlungsbemühungen im Jobcenter.

### Erwerbsfähige Leistungsberechtigte mit Langzeitbezug von Arbeitslosengeld II im regionalen Vergleich

	RD Nord		M/V		JC VG S	
	absolut	Anteil in %	absolut	Anteil in %	JDW	Anteil in %
eLb	<b>376.148</b>	<b>100</b>	<b>105.063</b>	<b>100</b>	<b>7.032</b>	<b>100</b>
Bestand LZB	248.985	66,2%	74.788	71,2%	5.522	78,5%
davon arbeitslos	103.804	41,7%	34.583	46,2%	2.671	48,4%
eLb mit Erwerbseinkommen	73.819	29,6%	23.071	30,8%	1.419	25,7%
dav. Integriert						
(aber hilfebedürftig)	29.192	39,5%	9.447	40,9%	548	38,6%
dav. arbeitslos	22.696	30,7%	7.728	33,5%	489	34,5%

Datenstand SGBII-Cockpit 12/2016

### Entwicklung des Langzeitbezuges in den vergangenen Jahren (Jahresdurchschnittswert)



#### 2.4.2. Bedarfsgemeinschaften (BG)

Eine Bedarfsgemeinschaft definiert eine Gruppe von Personen, die im selben Haushalt leben und gemeinsam wirtschaften. Zu einer Bedarfsgemeinschaft gehört mindestens ein erwerbsfähiger Leistungsberechtigter.

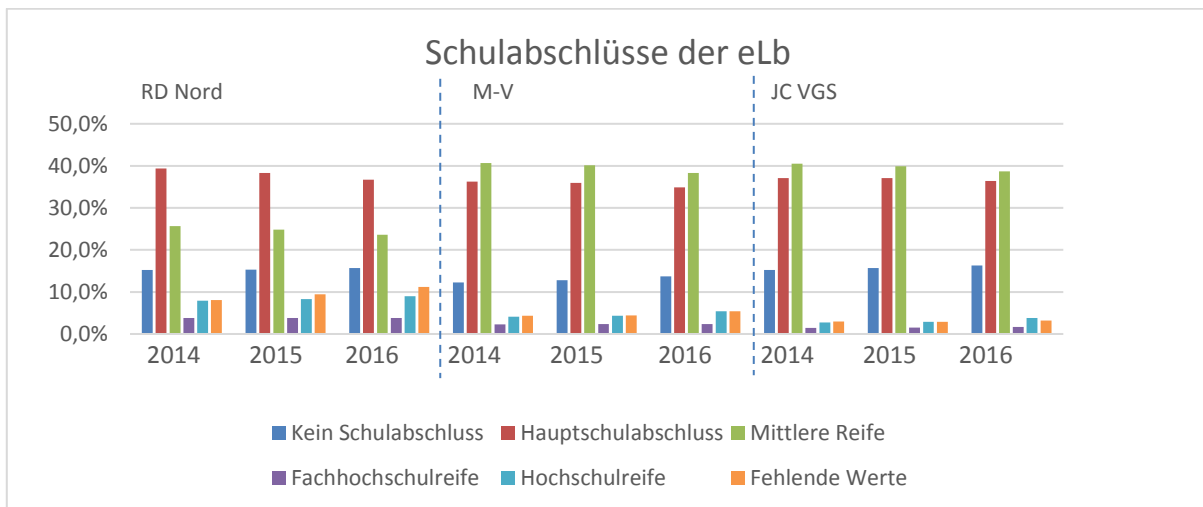
Das Jobcenter Vorpommern-Greifswald Süd betreute im September 2017 5.279 Bedarfsgemeinschaften. Gegenüber September 2016 ist ein Rückgang von 6,3 % oder 357 Bedarfsgemeinschaften zu verzeichnen. Unter den aktuell zu betreuenden Bedarfsgemeinschaften befinden sich 6.846 erwerbsfähige Leistungsberechtigte

und 1.950 nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte. Rund 97% (absolut 1.891) der nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten sind Kinder bzw. Jugendliche unter 15 Jahren.

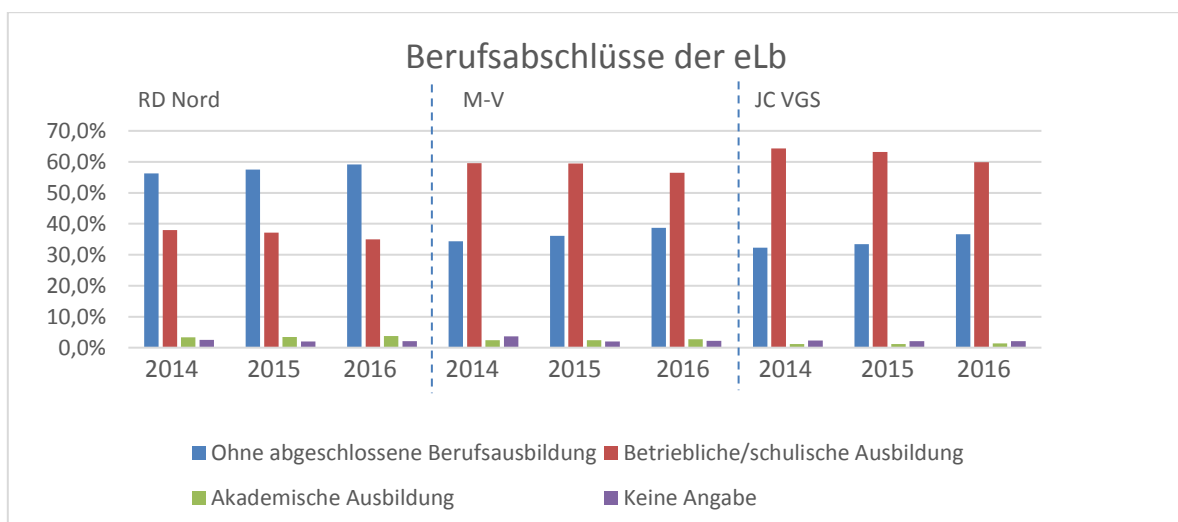
2.913 Bedarfsgemeinschaften und damit 55% waren Single-BG.

### 2.4.3. Schul- und Berufsausbildung im SGB II

Zum 14.11.2016 wurden bundes- und landesweit 21,7% bzw. 16,6% Arbeitslose ohne Schulabschluss registriert. In unserer Region waren es 20,8% (=absolut 624). Auch bei der Betrachtung aller erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb) ist der Anteil derjenigen ohne Schulabschluss mit ca. 16% etwas höher als in Mecklenburg-Vorpommern oder im Nord-Bereich (14-15%). Der Anteil der eLb mit Mittlerer Reife liegt mit ca. 40% hingegen über dem Regionalvergleich, nimmt aber weiter ab.



Bezüglich der Berufsausbildung sind die erwerbsfähigen Leistungsberechtigten im Bereich des Jobcenters Vorpommern-Greifswald Süd besser ausgebildet als im Regionalvergleich. Eine abgeschlossene Berufsausbildung haben mehr als 60%. Der Anteil derjenigen ohne abgeschlossene Berufsausbildung lag in 2016 bei ca. 36% und ist damit besser als der Regionalvergleich (MV 39%, RD Nord 59%), dennoch steigt der Anteil im Vergleich der vergangenen Jahre leicht an.



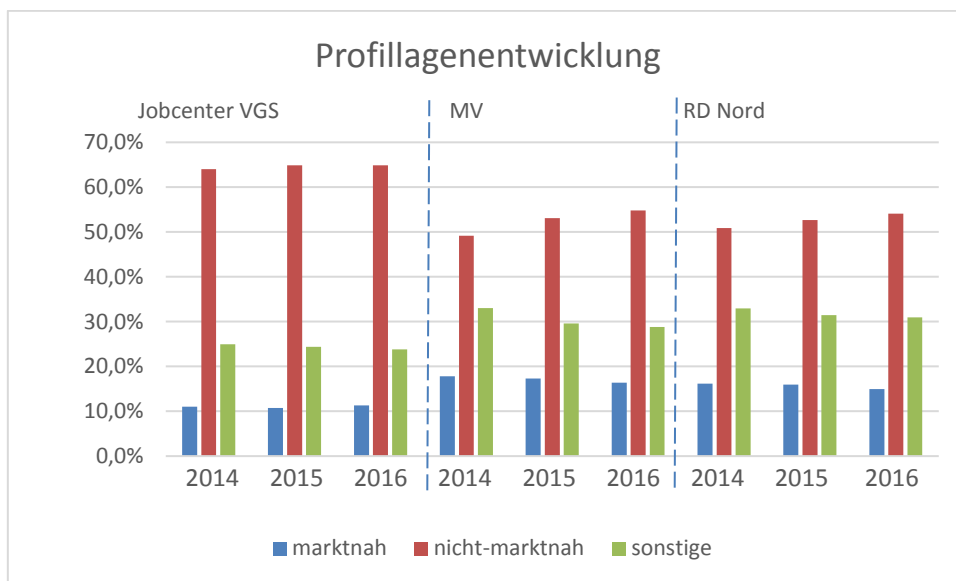
#### 2.4.4. Profillagen

Das Jobcenter Vorpommern-Greifswald Süd unterscheidet seine Kundinnen und Kunden nach marktnahen und nicht-marktnahen Profillagen.

Die marktnahen Profillagen gehen von einer Integration der Kundinnen und Kunden in den Arbeitsmarkt in den nächsten 12 Monaten aus. Die nicht-marktnahen Profillagen lassen eine Integration innerhalb der nächsten 12 Monate als schwierig erscheinen. Diese stellen für uns eine besondere Herausforderung dar.

In unserem Bereich stagniert der Anteil der marktfernen Kunden auf einem relativ hohen Niveau von 65%. Der Anteil liegt – wie in dem Diagramm deutlich zu erkennen – deutlich höher als im Durchschnitt unseres Bundeslandes oder des RD-Bezirk Nord.

Ebenso liegt der Anteil der marktnahen Profillagen mit ca. 11% deutlich geringer als in M-V bzw. der RD (M-V und die RD bei 16-17%). Die unter den sonstigen Tatbeständen zusammengefassten Kunden machen weniger als 25% aus. Hierzu zählen unter anderem solche Leistungsberechtigten, die einer Beschäftigung nachgehen, aber dennoch Leistungen zu Lebensunterhalt beziehen. Auch ihr Anteil ist damit deutlich unter dem dieser Profillagen in M-V und im Bereich der RD Nord einzuordnen, die hier jeweils um 30% ausweisen.





## 2.5. Arbeitsmarktsituation

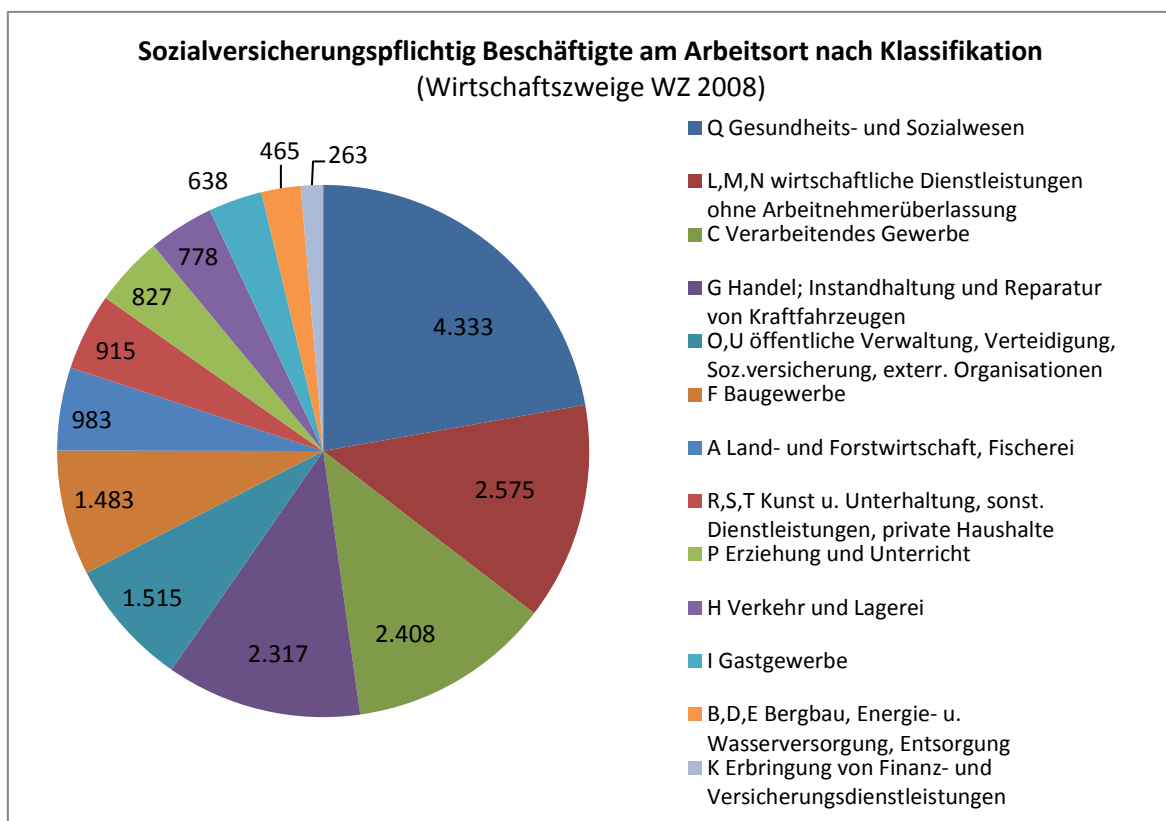
### 2.5.1. Schwerpunktbranchen des Arbeitsmarktes

Das Gebiet des südlichen Landkreises Vorpommern-Greifswald wird durch 14 Schwerbranchen geprägt. Das sind die Branchen, die aufgrund ihres hohen Beschäftigungsniveaus und ihrer hohen Beschäftigungsdynamik für Arbeitslose besonders aufnahmefähig sind. Eine besonders hohe Aufnahmefähigkeit verzeichnen die Branchen Gesundheits- und Sozialwesen, öffentlicher Dienst, Handel, Baugewerbe und verarbeitendes Gewerbe (hier besonders: Metall) sowie sonstige Dienstleistungen (hier: Callcenter).

Die Branchen Verkehr, GaLa, öffentlicher Dienst und Erziehung sind durch eine „überalterte“ Beschäftigtenstruktur besonders gekennzeichnet, d.h. über 50 % der Belegschaft ist über 50 Jahre alt. Gefolgt von den Branchen Hoch-, Tiefbau und Landwirtschaft, sowie Handel von Kfz und HoGa.

### 2.5.2. Stellenpotential im Einzugsbereich des Jobcenters Vorpommern-Greifswald Süd

Im gesamten Bezirk der Agentur für Arbeit Greifswald (Landkreis Vorpommern-Greifswald) gibt es rund 81.300 Menschen, die in einem sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnis stehen. Im Gebiet des Jobcenters Vorpommern-Greifswald Süd sind es davon nur etwa 20.400. Seit 2012 ist die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten in der Region um 2% kontinuierlich gestiegen, so dass wir uns wieder auf dem Niveau von 2011 bewegen.



Datengrundlage: Statistiksservice Nordost der BA – Stichtag: 30.06.2015

Das vorstehende Diagramm verdeutlicht die Verteilung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung in der Region Vorpommern-Greifswald Süd (Einzugsgebiet Jobcenter VG Süd) zum Stichtag 30.06.2015.

Die Gesundheitsbranche ist mit 4.333 Mitarbeitern (MA) am stärksten vertreten und wächst seit 2013 bisher weiter um jährlich ca. 2,2%. An Position 2 und 3 finden sich die Branchen Wirtschaftliche Dienstleistungen - ohne Zeitarbeit- (2.575 MA) und das verarbeitende Gewerbe (2.408 MA). Der Anteil des verarbeitenden Gewerbes ist an den 3 Standorten sehr unterschiedlich. Während in Pasewalk 22% in dieser Branche arbeiten, sind es in Ueckermünde 78%. Auch überregionale Effekte wie die Einführung des Mindestlohns im Jahr 2015 haben in einzelnen Branchen deutliche Spuren hinterlassen. So wuchs allein im Bereich der Reinigungsberufe die Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten von 2013 auf 2015 um 36% (820 in 09/2015).

Der öffentlichen Verwaltung kommt in der Region Süd ein deutlich höherer Anteil zu, als in den Regionen Nord und Ost des Landkreises Vorpommern-Greifswald. Aber auch innerhalb der Region Süd gibt es deutliche Unterschiede.

Ungefähr 12% der Leistungsberechtigten gehen einem Mini-Job nach, demnach ca. 800 Menschen. Sie arbeiten vornehmlich in Reinigungsberufen, im Verkauf sowie in der Lebensmittelherstellung und -verarbeitung.

Bei der Unternehmensstruktur handelt es sich vorwiegend um kleine und mittelständische Unternehmen (KMU). Es gibt ca. 1.926 Betriebsstätten (ohne Einzelunternehmungen) mit zusammen rd. 19.652 (20.000) sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Uecker-Randow-Region. Das Einzugsgebiet des Jobcenters Vorpommern-Greifswald Süd verfügt damit nur über 24,5% der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsstellen im Landkreis, während aber ca. 1/3 der eLb im SGB II dort betreut werden. Dieses Verhältnis kennzeichnet neben der fehlenden saisonalen Dynamik des Arbeitsmarktes eine besondere Problemlage für das Vermittlungsgeschäft im Jobcenter.

Ein relativ starkes Pendlerverhalten und ein negatives Pendlersaldo bestätigen, dass sich außerhalb der Region Uecker-Randow bessere Beschäftigungsmöglichkeiten bieten. Über 5.600 Menschen pendeln für die Beschäftigung in die benachbarten Landkreise sowie in andere Bundesländer. Über 3.200 Menschen pendeln ein.

Das Durchschnittseinkommen ist sehr gering. Aus diesem Grund gelingt es nur wenigen, trotz Einkommens aus einer sozialversicherungspflichtigen Vollzeitbeschäftigung, ohne staatliche Transferleistungen auszukommen.

### **3. Profil der Grundsicherungsstelle**

Das Jobcenter Vorpommern-Greifswald Süd nimmt gemäß § 44 b Abs. 1 SGB II die Aufgaben der Träger nach dem SGB II wahr.

Die Organisation des Jobcenters Vorpommern-Greifswald Süd ist so gestaltet, dass sie eine effektive und wirtschaftliche Aufgabenerledigung ermöglicht und gleichzeitig die Besonderheiten der beteiligten Träger des regionalen Arbeitsmarktes und der regionalen Wirtschaftsstruktur berücksichtigt.

#### **3.1. Regionale Gliederung**

Das Jobcenter Vorpommern-Greifswald Süd hat Dienststellen an den Standorten Pasewalk, Ueckermünde, Strasburg und Torgelow und ist damit sehr gut in der Fläche präsent. Der gemeinsame Arbeitgeberservice der Agentur für Arbeit Greifswald und des Jobcenter Vorpommern-Greifswald Süd ist in den Dienststellen Pasewalk, Torgelow und Ueckermünde untergebracht.

#### **3.2. Funktionale Gliederung**

Das Jobcenter Vorpommern-Greifswald Süd ist funktional gegliedert in die Bereiche:

- Leistungsgewährung,
- Markt und Integration (Vermittlung),
- Sonstiges.

##### **3.2.1. Die Aufgaben des Leistungsbereiches**

Die Aufgaben des Leistungsbereiches sind unter anderem

- Beratung und Annahme von Erstanträgen,
- Bearbeitung, Bewilligung, Weiterbewilligung, Zahlbarmachung von Leistungsanträgen, Änderungsdienst und Beratung der Antragsteller und Leistungsempfänger,
- Bearbeitung und Beratung selbständiger Leistungsempfänger,
- Unterhaltsprüfung und Verfolgung von Unterhaltsansprüchen,
- Bearbeitung von Ordnungswidrigkeiten sowie
- Datenabgleich bei Überschneidungsmitteilungen.

##### **3.2.2. Die Aufgaben des sonstigen Bereiches**

Zum sonstigen Bereich gehört der Interne Service, der sich um die innerbetrieblichen Abläufe und Regelungen, um den Verwaltungshaushalt und das Personal kümmert sowie die Widerspruchsstelle, die Widersprüche und Klagen der Leistungsberechtigten nach dem Sozialgerichtsgesetz bearbeitet.

##### **3.2.3. Die Aufgaben des Bereiches Markt und Integration**

Zu den Aufgaben des Bereiches Markt und Integration gehören insbesondere

- beschäftigungsorientiertes Fallmanagement bei Kunden mit multiplen Vermittlungshemmnissen,

- Arbeitsvermittlung und -beratung einschließlich Erst- und Auswegberatung,
- Ausbildungsstellenvermittlung bei jungen ausbildungssuchenden erwerbsfähigen Leistungsberechtigten,
- Integration von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten in sozialversicherungspflichtige oder selbständige Beschäftigung,
- Integration von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten in Arbeitsmarktmaßnahmen (Beschäftigung, Aktivierung und Qualifizierung) im Rahmen einer Integrationsstrategie,
- Beratung und Profiling der Bewerber und Erarbeitung und Abarbeitung von Eingliederungsvereinbarungen,
- Sachbearbeitung bei Arbeitgeber- und Trägerleistungen (Antragsprüfung, Bescheidung, Zahlbarmachung, Abrechnung, Kontrolle, etc.),
- Sachbearbeitung bei aktiven Arbeitnehmerleistungen (z. B. Vermittlungsbudget) sowie
- Arbeitgeberbetreuung und Stellenbesetzung in einem gemeinsamen Team mit der Agentur **im gemeinsamen Arbeitgeberservice**.

## **4. Die geschäftspolitischen Handlungsfelder und Ziele 2017**

### **4.1. Geschäftspolitische Handlungsfelder**

Die geschäftspolitischen Handlungsfelder im SGB II (bundesweit) lauten:

- Jugendliche in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt integrieren,
- Langzeitbezieher aktivieren und Integrationschancen erhöhen,
- Marktnähe leben, Arbeitgeber erschließen und Beschäftigungschancen für Menschen mit erschwer-tem Arbeitsmarktzugang verbessern,
- Kunden ohne Abschluss zu Fachkräften ausbilden und in den Markt integrieren,
- Herausforderungen durch Zuwanderung, Flucht und Asyl bewältigen,
- Rechtmäßigkeit und Qualität der operativen Umsetzung sicherstellen.

Alle Aktivitäten des Jobcenters müssen sich den mit diesen Handlungsfeldern formulierten Zielrichtungen unterordnen lassen.

### **4.2. konkrete Leistungsziele**

Während des zentralen Planungsprozesses hatte das Jobcenter Vorpommern-Greifswald Süd die Gelegenheit, in einem Bottom up Verfahren ambitionierte Zielwerte zu melden. Für das Jobcenter sind im Ergebnis des Prozesses folgende Ziele für 2017 formuliert:

- Integrationsquote ohne Flüchtlinge: 19,4% (Steigerung der Integrationen um 2,5% zu den Ergebnissen 2016)
- Bestand an Langzeitleistungsbeziehern – Reduzierung der Kunden, die in den vergangenen 24 Monaten mindestens 21 Monate Leistungen der Grundsicherung bezogen haben um 5% gegenüber 2016
- kommunale Leistungen – Senkung der Ausgaben für Unterkunft und Heizung sowie für einmalige Leistungen um -4,28% = 750.000 € gegenüber 2016.

Die Abbildung der Zielerreichung erfolgt über das zentrale Controlling SGB II monatlich sowie mit den Kennzahlen nach § 48a SGB II ebenfalls monatlich.

Zur Zielerreichung 2017 hat die Geschäftsführung des Jobcenters Vorpommern-Greifswald Süd gemeinsam mit den Führungskräften Schwerpunkte der Arbeit aufgestellt, die in diesem Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm aufgenommen sind (siehe Punkt 5.). An der Umsetzung wirken alle Mitarbeiter, insbesondere die Integrationsfachkräfte des Jobcenters sowie vertraglich gebundene Partner und Netzwerkpartner mit.

## 5. Operative Schwerpunkte

### 5.1. Wir integrieren Jugendliche unter 25 Jahren in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt.

Das Jobcenter Vorpommern-Greifswald Süd verfolgt das Ziel, die Arbeitslosenquote bei in der Altersgruppe der unter 25-Jährigen weiter zu senken.

#### Strategische Ziele 2017

- Ausbildung und Qualifizierung
- Bewerberarbeit intensivieren
- Netzwerkarbeit an der Schwelle Schule/ Beruf

Im August 2016 waren 308 Jugendliche unter 25 Jahren arbeitslos und 444 Jugendliche arbeitsuchend gemeldet. Im Vergleich zu den Vorjahren ist dabei ein Anstieg zu verzeichnen. Auch der Anteil Jugendlicher im Langzeitleistungsbezug ist gestiegen.

Der Anteil der arbeitslosen Jugendlichen und jungen Erwachsenen unter 25-Jahren an allen Arbeitslosen lag im Dezember 2016 bei 7,3%.

#### Schwerpunkte 2017

- Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen dem Landkreis, der Agentur für Arbeit Greifswald und den beiden Jobcentern Vorpommern-Greifswald Nord und Süd im Arbeitskreis Jugend und Beruf,
- personelle Stärkung der Ausbildungsberatung und –vermittlung,
- stärkere kooperative Ausrichtung der Berufsausbildung in außerbetriebliche Einrichtungen (BaE),
- Nutzung der Produktionsschule Torgelow,
- Nutzung der Netzwerke, wie z.B. Jugend stärken im Quartier,
- Ausbau des Instrumentes assistierten Ausbildung (AsA) sowie
- Nutzung des Sonderprojektes „Beschäftigung auf Probe“.

## **5.2. Wir aktivieren Langzeitleistungsbezieher/ Langzeitarbeitslose und erhöhen deren Integrationschancen**

Der Anteil der Langzeitleistungsbezieher ist im Jobcenter Vorpommern-Greifswald Süd mit der höchste im gesamten Bundesgebiet (siehe Punkt 2.4.1).

Daher stellen

- die dauerhafte und nachhaltige Integration von Kundinnen und Kunden im Langzeitleistungsbezug auf dem Arbeitsmarkt,
- die Ausbildung und Qualifizierung und
- der Wegfall der Hilfebedürftigkeit bei der gesamten Bedarfsgemeinschaft

wesentliche strategische Ziele des Jahres 2017 dar.

Schwerpunkte 2017

- Nutzung des ESF-Bundesprogramms zur Verringerung der Langzeitarbeitslosigkeit (ESF-LZA),
- Nutzung des Sonderprojektes „Beschäftigung auf Probe“,
- Aktion zur Erschließung zusätzlichen Beschäftigungspotentials aus der Gruppe der Älteren,
- Bewerbertag Pflege und Gesundheit
- Aktion zur Aktivierung geringfügig Beschäftigter für sozialversicherungspflichtige Beschäftigungen,
- Wanderausstellung Mini-Jobs,
- Arbeitgeberseitige Förderung der Umwandlung von Mini-Jobs in sozialversicherungspflichtige Beschäftigungen,
- Nutzung der ESF-Land-Integrationsprojekte CHANCE, LebensWerk und Familiencoach,
- Stärkung der bewerberorientierten Vermittlung im gemeinsamen Arbeitgeberservice,
- Konsequentes Nachhalten von Arbeitsmarktrenten und befristeten Erwerbsunfähigkeitsrenten sowie
- Beschäftigungsorientiertes Fallmanagement für Kundinnen und Kunden mit multiplen Problemlagen

### **5.3. Wir nutzen die Chancen des Marktes, erschließen Arbeitgeber und verbessern Beschäftigungschancen für Menschen mit erschwertem Arbeitsmarktzugang**

#### Strategisches Ziel 2017

- Ausbau von Marktdurchdringung und Betriebskontakten des gAGS & Steigerung des Marktanteils
- Beschäftigungschancen für Menschen mit Behinderung verbessern

Nicht zuletzt wegen des Fachkräftebedarfes kann auf die Nutzung des Bewerberpotentials der schwerbehinderten Menschen nicht verzichtet werden. Eine wichtige Säule bleibt daher die Sensibilisierung von Unternehmen für das Arbeitskräftepotential und die Leistungsfähigkeit von Menschen mit Behinderungen. Aller hier zur Verfügung stehenden Unterstützungs- und Förderungsmöglichkeiten, auch über Landesfördermittel werden hier durch unseren gemeinsamen Arbeitgeberservice angeboten.

Im Oktober 2016 sind 6,3% der Arbeitslosen schwerbehindert. Insgesamt ist die absolute Zahl der Schwerbehinderten in den vergangenen Jahren deutlich gesunken.

Der Einschaltungsgrad des gAGS-Teams im Bereich des Jobcenter Vorpommern-Greifswald Süd lag in 2016 bei 26% und damit etwas höher als im gesamten Agenturbezirk Greifswald (24,7%). Der Ausschöpfungsgrad ohne Stornos bei 42,8% (AA GW gesamt 33,9%).

#### Schwerpunkte 2017

- Branchenaktionen (Job-Dating-Aktionen, Tandemgespräche, gemeinsame Betriebsbesuche mit Kundinnen und Kunden und Imagekampagnen),
- Bewerberorientierte Vermittlung im gAGS durch spezialisierte ProJob-Vermittler,
- Nutzung des Sonderprojektes „Beschäftigung auf Probe“,
- Nutzung des ESF-Land-Integrationsprojekt CHANCE,
- Erhöhung von Arbeitsmarktcompetenz und Berufskunde der Integrationsfachkräfte in den bewerberführenden Teams sowie
- Newsletter des gAGS zur Darstellung der aktuellen Lage und Bedarfe auf dem regionalen Arbeitsmarkt soll ebenfalls weiter beibehalten werden.



#### **5.4. Wir qualifizieren Kundinnen und Kunden ohne Abschluss zu Fachkräften und integrieren sie in den Markt**

##### Strategisches Ziel 2017

- „Work-First-Ansatz“ und abschlussorientierte Qualifizierung tragen zur Fachkräftesicherung bei
- Stärkung der Bildungsberatung

Die Förderung der beruflichen Weiterbildung (FbW) steht insbesondere Kundinnen und Kunden zur Verfügung, die keinen Berufsabschluss haben oder bei denen dieser nicht mehr verwertbar ist. Die Qualifizierung richtet sich an den Personalbedarfen der regionalen Unternehmen aus.

Durch den gezielten Einsatz abschlussorientierter Maßnahmen, insbesondere im Rahmen von betrieblichen Einzelumschulungen sowie durch den spezialisierten Einsatz von Qualifizierungsberatern leistet das Jobcenter einen wichtigen Beitrag zur Fachkräftesicherung.

Die Qualifizierung für Beschäftigte nach deren Integration in Erwerbstätigkeit wird in diesem Jahr eine neue Rolle einnehmen. Erstmals werden finanzielle Mittel für Qualifizierungsmaßnahmen über WeGeBau und Arbeitsentgeltzuschüsse zur Verfügung gestellt.

##### Schwerpunkte 2017

- Bewerbertag Pflege und Gesundheit zur Gewinnung von Interessenten,
- WeGeBau und Arbeitsentgeltzuschüsse,
- Konsequentes Absolventenmanagement während und nach der Maßnahme,
- Nachversorgungsaktion für Absolventen gemeinsam mit dem Arbeitgeberservice (Leistungsberechtigte, die nach einer Qualifizierung keine Beschäftigung gefunden haben, sollen gezielt in die bewerberorientierten Vermittlungsbemühungen des gAGS übernommen werden),
- Beteiligung am BA-Projekt „Zukunftsstarter“,
- Nutzung der Möglichkeiten des Arbeitslosenversicherungsschutz- und Weiterbildungsstärkungsgesetz (AWStG) nutzen (vor allem Grundkompetenzen),
- Angebot von umschulungsbegleitenden Hilfen als zusätzliche Unterstützungsangebote
- Ausbildungs-Vermittler (A-pAp) übernehmen die Funktion von Bildungsberatern und werden neben den Erstausbildungen auch Zweitausbildungen und Umschulungen beraten und betreuen.

## 5.5. Wir integrieren geflüchtete Menschen in Ausbildung und Arbeit

Jenseits der oben bereits aufgeführten Maßnahmen werden die Aktivitäten unseres Jobcenters maßgeblich durch die Herausforderungen durch Zuwanderung, Flucht und Asyl beeinflusst.

Nach bisherigen Erkenntnissen ist hinsichtlich der Integration in Ausbildung oder Arbeit mit einem insgesamt eher langwierigen Prozess zu rechnen, da in der Regel zuerst die sprachlichen Hürden genommen werden müssen, bevor an eine arbeitsmarktliche Integration heran gegangen werden kann. Bei vielen unserer Flüchtlinge gestaltet sich das Erlernen der deutschen Sprache sehr schwer. In den meisten Fällen müssen Integrationskurse wiederholt werden, da diese nicht mit ausreichendem Sprachniveau beendet werden können. Zudem beginnen die Kurse nicht immer zeitnah. Durch die vorher bereits geschilderten Wanderungsbewegungen nach erfolgreicher Anerkennung melden sich zu wenige für neue Kurse in unserer Region an. Damit verzögert sich an dieser Stelle schon der Einstieg in die Grundlagenvermittlung. Aus diesem Grund ist eine rasche Beschäftigungsaufnahme im ersten Arbeitsmarkt oder Aufnahme einer Berufsausbildung eher unwahrscheinlich. Umfangreiche sprachliche und berufliche Qualifizierungen sowie Anpassungen von im Ausland erworbenen beruflichen Abschlüssen sind hier in erster Linie erforderlich. Spezialisierte Fachkräfte werden sich künftig um diese Menschen kümmern und die Netzwerkarbeit mit allen externen Partnern weiter ausbauen, um dieses Verfahren zu beschleunigen.

Selbstverständlich bleibt es oberstes Ziel, die anerkannten Flüchtlingen in Berufsausbildung und/ oder in Beschäftigungsverhältnisse zu vermitteln.

Mit dem Unternehmerverband Vorpommern hat das Jobcenter schon 2016 eine Kooperationsvereinbarung abgeschlossen. Gemeinsam wird eine gezielte Akquise von Arbeits- oder Ausbildungsstellen für Flüchtlinge durchgeführt.

### Schwerpunkte 2017

- Bildung eines virtuellen Teams Flüchtlinge mit spezialisierten Integrationsfachkräften,
- Weitere Intensivierung der Zusammenarbeit mit Netzwerkpartnern zur Feststellung und Verbesserung der sprachlichen Kompetenzen,
- Unterstützung bei der Anerkennung ausländischer Bildungs- und Berufsabschlüsse, Zusammenarbeit mit GENRES,
- Maßnahme „Perspektive für junge Flüchtlinge“ zur Vorbereitung jugendlicher Geflüchteter auf eine Ausbildung,
- Einstiegsqualifizierung und assistierte Ausbildung für die Vorbereitung auf eine Ausbildung,
- Bedarfsentsprechende Förderung über individuelle Angebote Dritter (Aktivierungs- und Vermittlungsgutschein).

## **6. Ressourcen**

### **6.1. Personelle Ressourcen**

Im Jobcenter Vorpommern-Greifswald Süd sind aktuell 156 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Die Zahl der Beschäftigten hat sich in den vergangenen Jahren verringert.

Im Vermittlungsbereich sind davon 71 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als Führungskräfte, Integrationsfachkräfte, Vermittler/Vermittlerinnen im Arbeitgeberservice, Fachassistenten/ Fachassistentinnen und Sachbearbeiter/Sachbearbeiterinnen im Bearbeitungsteam sowie in der Eingangszone tätig. Wir können hier auf eine im bundesweiten Vergleich günstige Betreuungsrelation verweisen. Aber nur eine intensive Betreuung der Langzeitarbeitslosen führt mittlerweile zu den gewünschten Integrationsfortschritten und Integrationen. Und eine solche ist nur bei kleinen Betreuungsrelationen möglich.

Im Leistungsbereich sind aktuell 65 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als Führungskräfte, Fachassistenten/ Fachassistentinnen und Sachbearbeiter/Sachbearbeiterinnen tätig. Auch bei der Leistungsgewährung kann das Jobcenter VG Süd eine vergleichsweise günstige Betreuungsrelation vorweisen. Die Einführung der eAkte im Frühjahr 2018 und die damit verbundenen organisatorischen Vorarbeiten sowie die aktuelle Rückstandssituation im Leistungsbereich lassen einen weiteren Personalabbau derzeit aber nicht zu.

Die verbleibenden Beschäftigten sind im sogenannten sonstigen Bereich tätig. Hierzu gehört unsere Rechtsbehelfsstelle, die Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt, unser Interner Service sowie die Geschäftsführung.

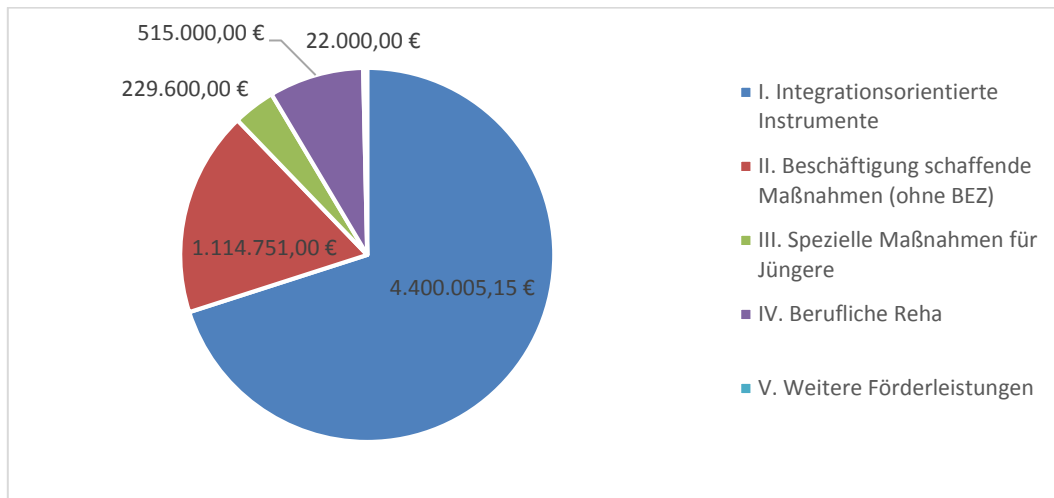
### **6.2. Finanzielle Ressourcen**

Angesichts der jährlich zu erwartenden weiteren Reduzierungen im Globalbudget wird es immer wichtiger, aus den knapper werdenden Ressourcen eine möglichst hohe Wirkung und einen hohen Ausschöpfungsgrad zu erzielen. Dies gelingt durch eine abgestimmte Budget- und Eintrittsplanung und ein darauf aufsetzendes Controlling.

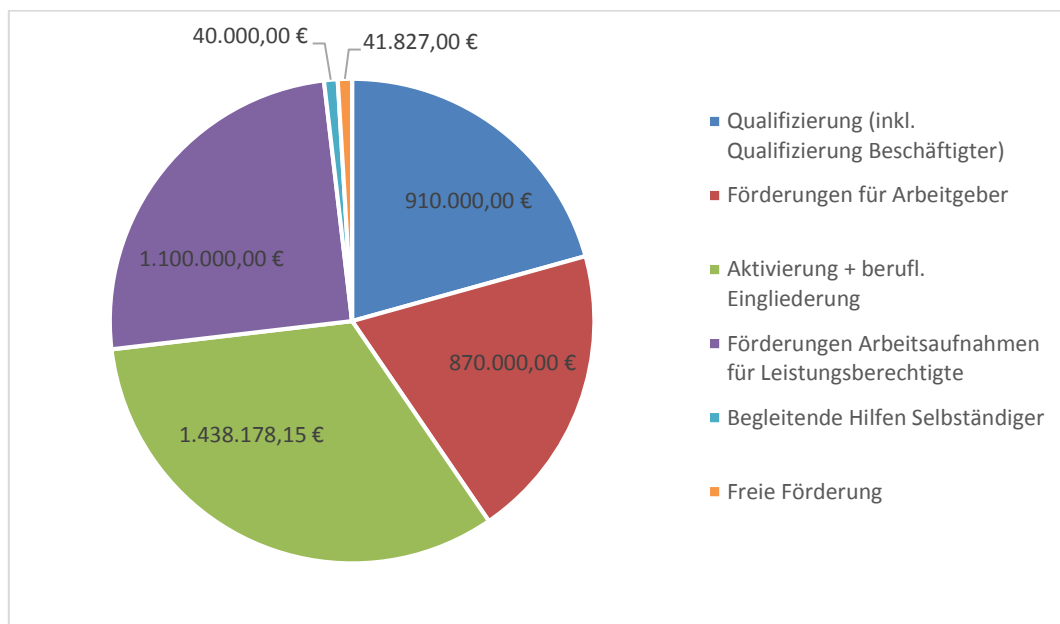
Auch in 2017 bleibt der Schwerpunkt des Mitteleinsatzes bei den integrationsorientierten Instrumenten. Mehr als 2/3 des Maßnahmenhaushaltes sollen hierfür eingesetzt werden.

Innerhalb der integrationsorientierten Instrumente steht neben der Qualifizierung vor allem die Förderung von Arbeitsaufnahmen im Vordergrund. Auf der einen Seite durch eine hohe Förderung der Arbeitgeber, die bestimmte Zielgruppen einstellen, über Eingliederungszuschüsse und auch über die Förderung von Qualifizierungen während der Beschäftigung. Auf der anderen Seite erhalten auch die Leistungsberechtigten, wenn diese eine Beschäftigung aufnehmen, eine attraktive Förderung in Form von Einstiegsgeld und Mitteln aus dem Vermittlungsbudget. Hier werden die guten Erfahrungen aus dem ESF-Bundesprojekt für Langzeitarbeitslose und dem eigenen Projekt Beschäftigung auf Probe genutzt.

## Schwerpunkte im Mitteleinsatz im Jobcenter Vorpommern-Greifswald Süd 2017



Die folgende Grafik zeigt die weitere Untergliederung der **Integrationsorientierten Instrumente 2017**.



Aus ESF-Förderprogrammen und Landesförderungen generieren wir zusätzliche Mittel für unsere Leistungsberechtigten. Im Rahmen des ESF-Bundesprogrammes zur Eingliederung langzeitarbeitsloser Leistungsberechtigter auf dem ersten Arbeitsmarkt stehen uns während der gesamten Projektlaufzeit (01.05.2015 bis 30.04.2020) 3.548.019,52 € zur Verfügung.

Für die Integrationsprojekte CHANCE, LebensWerk und Familiencoach stehen den Maßnahmenträgern neben Mitteln des Jobcenters auch Mittel aus dem ESF und dem Land M-V zur Verfügung.